

Zeitschrift: Archives héraldiques suisses = Schweizer Archiv für Heraldik = Archivio araldico svizzero : Archivum heraldicum

Herausgeber: Schweizerische Heraldische Gesellschaft

Band: 123 (2009)

Heft: 1

Artikel: Witz und Dummheit : über redende Wappen aus dem Emmental

Autor: Christen, Hans Rudolf

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-746954>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Witz und Dummheit

Über redende Wappen aus dem Emmental

HANS RUDOLF CHRISTEN

Der Anlass zu diesem Beitrag ist das Erscheinen des Ergänzungsbandes zum «Emmentaler Geschlechter- und Wappenbuch»^{1, 2}. Mit diesem Band ist das umfangreiche Werk nun abgeschlossen.

Einführung von G. di Crollalanza³
(Aus dem Französischen, z. T. angepasst)

Verstehen wir uns recht. Es geht hier nicht um Jürg R., auch nicht um Fritz G. Diese Herren sind nicht gemeint. Man braucht nicht Journalist zu sein, um Geist zu versprühen, und auch ein Spiessbürger muss nicht unbedingt dumm sein. Als Beweis nehme ich die Heraldiker, die redende Wappen ersonnen haben. Der Begriff «Heraldiker» ist hier willkürlich gesetzt. Üblicherweise befasst sich der Heraldiker mit der Wappenkunde, d.h., er hat Zeit zu verlieren, wie Euer Diener. Aber die Leute, die redende Wappen erfunden haben, waren keine Heraldiker; manchmal waren es Herolde (auch Archivare), öfters aber Adlige alter und neuer Prägung, die ihre Einbildungskraft auf die blanke Oberfläche eines Schildes, auf den glatten Taft einer Fahne oder auf einen Kupfersiegel ergehen liessen. Ich nenne sie Heraldiker, weil mir ein Sammelbegriff für diese Gattung fehlt.

Schriftsteller, Künstler, Gelehrte haben ihre Felder, wo sie ihren Witz freien Lauf lassen können, sofern sie welchen haben oder aber ihrer Dummheit, die ihnen nie ausgehen wird. So versuchen sich Philosophen auf Gott, der sie in seiner Barmherzigkeit gewähren lässt. Die Historiker können sich für die Verkettung von Ursache und Wirkung begeistern. Die Astronomen schätzen die Zahl der bewohnten Sterne. Die Mathematiker suchen die Quadratur des Zirkels, die Mechaniker das

Perpetuum mobile, die Chemiker das einzige Urelement, die Naturforscher die Sprache der Tiere. Die allopathischen Ärzte amüsieren sich auf Kosten der Homöopathen und umgekehrt. Die Advokaten fallen über die Gegenpartei her, nicht ohne ihren Schnitt zu machen; die Notare kommen aus ihrer beruflichen Ernsthaftigkeit erst heraus, wenn sie der Braut die Feder zur Unterzeichnung des Ehevertrags überreichen.

Der Grund von Abschweifungen der Etymologen ist die altindische Sprache; über Spracheigenheiten (Idiotismen), Sprachfehler (Solözismen), Neuerungen (Neologismen) und Barbarismen ereifern sich die Grammatiker. Die Philologen fechten miteinander über den Reichtum oder die Armut der Sprache. Die Dichter reimen scharfsinnige Sachen über die Liebe, den Ruhm, den Fatalismus und den Mond. Das Steckenpferd der Romanschriftsteller ist das Menschenherz. Die Politiker haben in der Europäischen Frage eine weite Pflanzschule der Dummheit. Kalauermachen ist das Glück der Bänkelsänger. Ich rede nicht von den Buchdruckern, jeden noch so kleinen Druckfehler nehmen sie zum Anlass, einen Witz zu reissen.

Die Heraldiker, d.h. diejenigen, die wir so nennen, haben sich auf die redenden Wappen verbissen; sie scheinen ihnen am besten dazu geeignet, ihren Witz und ihr Wissen zu verewigen. Redende Sinnbilder sind uralt. Man findet Beispiele auf Münzen von Rhodos, Ägina, Zakynthos, Tauromenium, Ägeus usw. In der Schnecke einer Säule der St. Laurentius-Basilika in Rom bemerkte man einen Frosch und eine Eidechse, griechisch *batrachos* und *sauras*, die an zwei lakedämonische Künstler erinnern. Die zwei, von Plinius erwähnt, haben auf diese Weise ihr Werk unterzeichnet, denn das Anbringen von Namen war ihnen verwehrt.

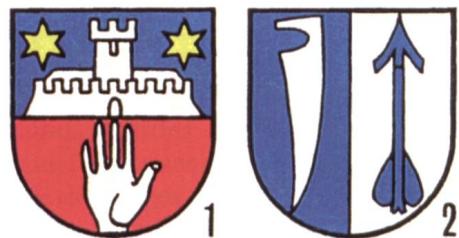
Durch solche künstlerische und numismatische Vorbilder bestärkt, haben sich Adlige und

¹ Christen, Hans Rudolf: Emmentaler Geschlechter- und Wappenbuch, Münsingen 1998

² Christen, Hans Rudolf, dito, Ergänzungsband, Langwies 2008; siehe auch SAH, 2008, S. 233

³ de Crollalanza, Godefroy: Almanach héraudique et drôlatique pour l'année 1885, Paris et Pise 1884

Adam, Bärtschi, Bieri, Blatter, Blindenbacher, Blum, Burkhalter, Dürig, Eymann, Geissbühler, Gurtner, Häfliger, Hiltbrunner, Imhof, Joss, Keller, Kneubühler, Krumm, Läderach, Loosli, Meier, Neuenschwander, Nyffenegger, Reinhard, Roth, Schneider, Stucki, Studer, Wälti, Zuber



Zur Beachtung: Hier handelt es sich um Personenwappen, nicht um Familienwappen; das heißt, das entsprechende Wappen ist nicht für alle Namensträger gültig!

Wir bieten Ihnen hier ein Spiel an – für das Schweizer Archiv für Heraldik unüblich, aber ganz im Sinne Crollalanzas – bei dem es darum geht, jedes Wappen einem der zur Auswahl stehenden Namen zuzuordnen. Lösung auf S. 74

Herolde daran gemacht, Wappen so ausdrucks-voll wie möglich reden zu lassen. Die Aufgabe war leicht, wenn man Engel, Beck, Hutmacher, Kupferschmied, Wölfl, Mäusli, Schnegg usw. hieß. Bei einem Namen aber, der nach nichts aussieht, ist die Aufgabe nicht so einfach. Die Schwierigkeit macht erfiederisch und fordert den Geist des Menschen heraus. Nachdem der Name gedreht, skandiert, verkürzt, verlängert, auch Buchstaben versetzt wurde, fand sich am Ende doch das Richtige. Darum behaupte ich, dass redende Wappen, so verschmäht sie von der Schulheraldik auch werden, im Gegenteil das Drolligste, Lustigste und Lehrreichste in der Wappenkunde sind.

Ich habe zur Belustigung einige Wappen dieser Art gesammelt und ich frage meine Leserschaft um Erlaubnis, sie hier bringen zu dürfen. Ich gebe sie ohne Ordnung und Bewertung. Zugegeben, es fiele mir schwer, sie nach Kategorien «witzig» und «dumm» zu sortieren. Bis zu einem gewissen Grade konnte ich mich diesem heiklen und unparteiischen Unterfangen unterziehen. Als aber einige übrigblieben, die sich mit bestem Willen nicht einordnen liessen, brach ich diese Übung ab. Es gibt so wenig Unterschiede zwischen Witz und Dummheit. Hört! Man sagt, der Witz sei auf der Gasse zu haben⁴. Das glaube ich nicht, wenn man sagt: Item, nehmen wir doch an, es sei so, dann müssen wir aber auch annehmen, Dummheit laufe ihm hinterher. Sie läuft manchmal so schnell, dass sie ihn einholt und sie beide Arm in Arm gehen, wie gute Kameraden es tun.

Beim Wappen *Tribolati* aus Pisa gibt es eine dreifache Anspielung auf den Namen, der übersetzt etwa «der Drangsal ausgesetzt» heisst⁵. Hier der Beschrieb: Schräglinks geteilt: Im 1 ein mit drei Fussangeln (italienisch *triboli*) belegter Schrägbalken, oben begleitet von einem Kometen (Ankündigung von Feindschaft), im 2 ein von den Fluten gepeitschter Felsen (Symbol von Verfolgung).

Zum vorgehenden Text

Mit einem gewissen Recht werden Sie jetzt fragen: Wieso eine Einführung eines italienischen Heraldikers für Wappen aus dem



Wappen Tribolati aus Pisa

Emmental? Meine Antwort wird lauten: Redende Wappen sind nicht auf ein Land, eine Gegend beschränkt und so treffend wie er kann ich es nicht sagen.

Dieser Text ist aus dem Aufsatz «L'esprit et la Bêtise» vom «Almanach héraldique et drôlatique pour l'année 1885» geschöpft worden. Goffredo di Crollalanza († 1905) hat Wissenschaft mit Witz paaren können wie selten einer. In seinem «Almanach», der nur drei Jahrgänge kannte, hat der Autor verschiedene literarische Genres geboten. Diese bunte Mischung veranlasste einem anonymen Redaktor des «Herold» (Berlin) zu folgender Bemerkung: «Ernsthaft Studien der Heraldik sind mit Anekdoten, Geschichtchen, Reimereien unvereinbar.» Crollalanza erwähnte: «En France, Monsieur, un amateur de blason n'est pas un cuistre.»

Anschrift des Autors: Hans Rudolf Christen
Platz
CH-7057 Langwies

⁴ Im Original: Lesprit court les rues

⁵ Vgl. Berndütsch «tribeliere» = drängen, antreiben, auch mit Bezug zum Landvogt Tribolat, der im Bauernkrieg 1653 eine üble Rolle gespielt hat.

Lösung zum Wappenspiel (Erklärungen in Klammern)

- 1 Burkhalter
- 2 Schneider
- 3 Loosli
- 4 Studer
- 5 Bärtschi
- 6 Zuber
- 7 Krumm
- 8 Roth
- 9 Gurtner
- 10 Läderach (Wallach)
- 11 Eymann
- 12 Blum
- 13 Imhof
- 14 Joss (Kreuzbube vom Jass)
- 15 Dürig
- 16 Blindenbacher
(Waage der «blinden» Justizia)
- 17 Hiltbrunner (Hilde im Brunnen)
- 18 Kneubühler
- 19 Nyffenegger (Walfisch des Jona,
der nach Ninive gehen sollte)
- 20 Adam
- 21 Blatter (der Blatter ist Harnischmacher)
- 22 Häfliger
- 23 Bieri (pierres précieuses)
- 24 Stucki (Stück = Kanone)
- 25 Keller
- 26 Wälti (Wäldli = Wäldchen)
- 27 Neuenschwander
- 28 Reinhard (Reinecke)
- 29 Geissbühler (Geissblatt = Heckenkirsche)
- 30 Meier

Résumé

Plaisanterie et bêtise

Pour marquer la parution du supplément de l'*Emmentaler Geschlechter- und Wappenbuch*, l'auteur propose un jeu d'armoiries parlantes, dans lesquelles le lecteur est invité à identifier les blasons correspondant aux noms de familles respectifs proposés. L'introduction est tirée de l'*Almanach héraudique et drôlatique pour l'année 1885 de GODEFROY DE CROLLALANZA.*, Paris et Pise, 1884, dans une adaptation allemande due à l'auteur.